

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 112 (1986)  
**Heft:** 33

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift

Gegründet 1875 112. Jahrgang

## Aus dem Inhalt

### Themen im Wort

Heinrich Wiesner: Die Entdeckung eines neuen Schweizerberges	5
Robert Lembke: Grüsse aus dem Fettäpfchen	9
René Regenass: Die Lust am August	13
Felix Feigenwinter: Der brüllende Zoodirektor (Illustration: Martin Senn)	14
Ulrich Weber: Die Sackgumper (8. Folge)	16
Ephraim Kishon:	

### Picasso war kein Scharlatan

(4. Folge)	18
Hanns U. Christen: Frau Wanzenried wird bespukt	21
Bruno Knobel:	
<b>Vergnügen als Endzweck</b>	26
«Apropos Sport» von Speer: Umwelt gegen Sport?	29
Gerd Karpe: Bunte Augensterne (Illustration: Ursula Stalder)	34
Ulrich Webers Wochengedicht: Die Sandburg	42

### Themen im Bild

Titelblatt: Hans Moser	
René Gils: Von der Weisheit der Natur	4
Horsts Rückspiegel	6/7
Stane Jagodic: Wenn Augen reden können ...	8
Cartoon von Barták	12
Werner Büchi: «DSchwöschtere gönd is uus!»	22
Jüsp: Lucienne	24
Fernando Krahn: Dramatische Episode	28
Adriano Crivelli:	
<b>Filmfestival in Locarno</b>	38
Sportbilder von Kambiz	46

### In der nächsten Nummer

### Geld und (mit?) Geist

## Nebelspalter

**Redaktion:**  
Werner Meier-Léchot, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

**Verlag, Druck und Administration:**  
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50  
Abonnementspreise Schweiz:  
6 Monate Fr. 48.– 12 Monate Fr. 88.–

Abonnementspreise Europa\*:  
6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 104.–

Abonnementspreise Übersee\*:  
6 Monate Fr. 68.– 12 Monate Fr. 128.–

\*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.  
Postcheck St. Gallen 90-326-1. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Regie:  
Walter Vochezer-Sieber  
Postfach 1566, 8700 Küsnacht, Telefon 01/55 84 84

Inseraten-Regie Touristikwerbung:  
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61, 8942 Oberrieden

Telefon 01/720 15 66

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA

5, av. Krieg, 1211 Genève 17, Téléphon 022/35 73 40/49

Inseraten-Verwaltung:  
Hans Schöbi, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41

Insertionspreise: Nach Tarif 1986/1

Inseraten-Annahmeschluss:  
ein- und zweifarbig: Inserate: 15 Tage vor Erscheinung.  
vierfarbig: Inserate: 4 Wochen vor Erscheinung.

«Unstatthaft» Vergleiche  
Leserbrief von Dr. med. H. Stahl, Nr. 31

Weil wir freie Bürger eines freien Landes sind, steht es uns frei, uns mit Tabak- und Alkoholkonsum zu gefährden oder umzu bringen, es steht uns aber auch frei, ebendieses zu unterlassen. Es zwingt uns freie Schweizer auch niemand, ein Flugzeug zu bestiegen, schon gar nicht eine Challenger-Rakete, wir müssen nicht mal Auto fahren, wenn wir nicht wollen. Wenn es aber hier in der Nähe zum Austreten von Radioaktivität kommt (auch aus dem Containment kann sie austreten, wenn der Druck genug steigt), trifft es Nichtraucher, Nichtsäufer, Nichtautofahrer usw. gleichermaßen.

Als Schwester vieler Brüder und Mutter vieler Söhne habe ich erkennen müssen, dass Männer im allgemeinen Gefahren lieben, und sie pflegen das Risiko als Hobby, indem sie mit Fahrzeugen aller Arten rasen, indem sie rauhen und trinken und überhaupt alles Ungesunde bevorzugen. So hirnrissig dumm ich das auch finde: nicht *ich* werde krank davon, nicht *ich* renne mir den Schädel ein. Ich bin bei weitem nicht die einzige, die nicht raucht usw. und das Leben aber trotzdem schön findet. Wir sind nicht nur gegen Kaiseraugst, sondern auch gegen alle andern Kernkraftwerke, auch gegen jegliche sonstige Energieverschwendungen und gegen diesen ganzen Wirtschaftswahn.

Ich informiere Herrn Dr. Stahl darüber, dass ich lieber nicht rauche, als elend zugrunde gehe, was jeder tun kann, wie er will, dass ich andererseits aber auch lieber im Dunkeln sitze, von Hand wasche, Rohes esse, Ungebügeltes anziehe, als in einen Luftschutzkeller fliehe, evakuiert oder strahlenkrank werde, was ich aber auch in der freien Schweiz nicht selber auswählen kann, wenn die Mehrheit lieber ein hochtechnisiertes und riskantes als ein einfacheres Leben will.

G. Egli, Trasadingen

\*

Dr. med. Stahl vergleicht in seinem Leserbrief die Gefahren, die

## Leserbriefe

feindlichsten aller Energietechnologien macht.

Rolf Veit, Ingenieur,  
D-Reutlingen

\*

Mit Piattis Titelblatt in Nr. 28 war ich mehr als einverstanden. Dass es ein gewisser Dr. med. nicht war – nun – manchmal scheiden sich eben die Geister.

Dass ein Mediziner es jedoch nötig findet, für missgebildete Kinder alkohol- und rauchsüchtige Eltern verantwortlich zu machen, kann ich nicht schlucken.

Wollen Sie, Herr Dr. med. Stahl, uns wieder ins tiefste Mittelalter drängen? Wollen Sie Eltern, die mit einem «arme Gschöpfli» ins Tram steigen, erneut der Kritik aussetzen: «Wää vo dene suuft ächt? Er oder siii?»

Wir haben zwei gesunde Söhne. Aber in unserem Bekanntenkreis gibt es Problemkinder.

Gott sei Dank – und das ist das erstmal, dass ich darüber froh bin – haben diese unbescholtene und arg geforderten Bekannten den Nebi nicht abonniert. Sie wären erschüttert ob Ihrem Schreiben.

Myrt Walter, Zürich

### Komplexe abgebaut

Peter Heisch: «Mit Pfiff auf Schlüsselpirsche», Nr. 28

... und wie bringt man einem Dackel die richtige Frequenz bei oder kann man beim Kauf eines so lieben Kerls die entsprechende Frequenz seiner Stimmbänder zur Bedingung machen?

Peifen kann ich wohl, aber ich hatte bei meinem Schlüsselanhänger auch kein Glück; er antwortete nicht, und ich schickte ihn zurück. Dafür nehme ich jetzt einen Kurs für Gedächtnisschulung. Das kommt mich doch noch etwas billiger als ein frequenzsicherer Dackel. Und vielleicht wird sich der Kurs dann sogar noch vielseitiger aus als nur gerade auf den Schlüsselbund.

Ihr ganzer Artikel hat mich insofern beruhigt, als ich nun keine Komplexe mehr haben muss wegen meines «lipplichen» Unvermögens.

Gertrud Schärer, Rüfenacht